

Inhalt: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 18.

Anzeig. in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 13,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Postlieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Lipsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 6. Juni.

Der Rector der Landeschule Grimma, Professor Dr. Eward Wunder, ist bei Gelegenheit seines Ausscheidens aus dieser Stellung zum Comthur II. Classe des Verdienstordens befördert worden.

J. R. S. die Prinzessin Amalie wird, wie man erfährt, in einigen Tagen wieder aus Wiesbaden hier eintreffen und, wie alljährlich, die Gemächer im königlichen Schlosse Pillniz wieder beziehen.

Dem Vernehmen nach wird sich die Erzherzogin Antoinette, Prinzessin von Toscana, zum Beginn der Badecur in der nächsten Zeit nach Jschl begeben. Der Antheil, der hier an dem Gedeihen der lebenswürdigen jungen Fürstin genommen wird, folgt ihr in guten Wünschen für den glücklichen Verlauf der Cur auch in das schöne Alpenland nach.

Bei überfüllten Tribünen fand gestern die Debatte der 2. Kammer über die gegenwärtige Lage Deutschlands, resp. die Bewilligung des Geldes für die sächsischen Rüstungen statt. Am Ministerische nahmen die Herren Minister v. Veust, v. Friesen, v. Falkenstein, Dr. Schneider Platz; der Kriegsminister fehlte. Auf der Diplomatentribüne bemerkten wir den württembergischen Geschäftsträger Herrn von Soden. Abg. Mammen trug den gestern mitgetheilten, schwungvoll abgefaßten Bericht vor. Der Hauptredner der conservativen Partei war Abg. von Rositz-Wallwitz, welcher beantragte, man möge vor Allem die Einigung unter den Regierungen und Frieden und dann erst das Parlament beantragen; er sprach sich sodann gegen das Wahlgesetz von 1849 aus, damit könne keine constitutionelle Monarchie auf die Dauer bestehen, außerdem setze es das Bestehen einer Reichsverfassung voraus, die doch erst geschaffen werden solle. Unterstützt wurde er durch Abg. v. Criegern und Andere. Das Centrum, die große Mittelpartei, brachte seine Anschauungen vorzugsweise durch die Abgg. Uhlmann, Vicepräsident Dehmichen, Sachse u. zu Gehör. Abg. Gantzer äußerte: Er wolle ein Parlament, aber keines nach dem 49er Wahlgesetz, kein Kopfwahlgesetz. Das sächsische Volk habe in der Schleswig-holsteinischen Frage die Regierung selbst auf den Weg gebracht und ermutigt, den sie jetzt beschritte. Kein Mensch in Sachsen wolle Preußens Ehre antasten oder es demüthigen, aber es herrsche in Sachsen lebhafter Widerwille gegen den preussischen Sinn und Geist, der in dessen Regierung und leider in einem Theile des Volkes sich zeige, gegen den preussischen Geist, der glaube, berufen zu sein, über uns zu herrschen, alle deutschen Länder zu preussischen Provinzen zu machen und nichts neben sich anzuerkennen, als preussisches Wesen! (Bravo!) In Sachsen herrsche aber eben auch Liebe zu einem geliebten Herrscherhaus, zu einem geliebten Vaterland und zu glücklichen Zuständen. (Bravo!) Kein deutscher Sinn sei nicht in ganz Preußen, leider sogar die Oppositionspartei im Volke wolle annechiren; wir müßten protestiren gegen die preussischen Lügen, mit denen man uns angriffe. Das Parlament habe einen Zauberklang, aber nur auf solider Basis werde es nützen. Ohne Einigung mit den Regierungen brächte es nicht Frieden, sondern Krieg und Revolution. Das Bismarcksche sei nur ein Schachzug gegen Oesterreich. Noch fehle die Centralgewalt; das 49er Wahlgesetz brächte Socialisten ins Parlament und mit ihnen schreckliche Zerwürfnisse. Er warne vor dem 49er Gesetze, selbst auf die Gefahr hin, unpopulär zu werden. - Die Linke der Kammer schickte neben dem Referenten Mammen und dem Abg. Fahnauer als Hauptredner der Abg. Schred ins Feuer. Derselbe geht in längerer, oft von Beifall, auch der Gallerieen begleiteter Rede vom deutschen Standpunkt aus. Niemand wolle in Deutschland Krieg, als die beiden Kabinette in Wien und Berlin. Diese fänden, daß Deutschland jetzt ein Zwillingpaar gebären werde: eine Centralgewalt und ein Parlament, dabei wäre vielleicht ein Kaiserthron erforderlich und jedes Cabinet wolle beweisen, wer der beste Kaiser sei. Sie hielten den für den besten Kaiser, der die meisten Soldaten habe. Nach dem enormen Rüstentstande Streit wegen des Abrüstens. Inzwischen studirte der Congreß Napoleons, welche deutschen Länder veräußert werden könnten. Nach lebhafter Schilderung dieser Misere erklärte Abg. Schred unter lautem Beifall: Angesichts dieser Ereignisse ist es Pflicht, auszusprechen, daß das Verfahren der deutschen Großmächte ein sittlich-häßliches und zu brandmarken sei als Schmach des 19. Jahrhunderts. Wir Sachsen widerstreben der Annexion sowohl an Oesterreich, als an Preußen. Es folgte eine lebendige Schilderung der gegen alles Deutschthum gerichteten, den Protestantismus bedrohenden habsburgischen Politik, die kaiserliche Regierung, hilfreich den Magyaren, Tschechen, Kroaten und selbst Italiern in Triest und Tyrol gegen die Deutschen, sei nur deutsch in der größten Finanzcalamität; hinter ihr aber stünde der katholische Klerus, hinter der österreichischen Armee lämen Pfaffen und Kroaten. Wehe uns, wenn wir unter dieses Regiment kämen! Doch diese Besorgniß sei zerstreut durch die Thronrede. Auch die Annexion durch Preußen sei ein Unglück,

die unberechtigte Gewalt soll nie zur Herrschaft gelangen. Oft aber seien Fehler der sächsischen Regierung dem sächsischen Volke angerechnet worden. Das preussische Volk sei intelligent und unser Freund, die preussische Regierung unser Aller Feind. (Lebhaftes Bravo!) Diese letztere wolle unserer Dynastie den Thron entziehen; unseres Landes Wohlstand sich anmaßen. Gegenüber solcher Annahme sei in Sachsen Alles einig: Fürst und Volk, Linke und Rechte in der Kammer. (Bravo!) Er wünsche, daß diese Worte in Berlin gehört würden. Ueber die Rüstungsfrage wolle er nichts sagen. Wenn es hieße: die sächsische Regierung rüste eine Elbstottille gegen die preussische Marine aus, so würde das Berliner Cabinet das glauben und daraus gegen Sachsen Kapital schlagen; das einzige Mittel, weder österreichisch, noch preussisch zu werden, sei ein Parlament. Anzuerkennen sei die Breitwilligkeit der Regierung, doch warne er vor zu großen Vertrauen. Dreimal schon habe sich die Regierung für ein solches erklärt; er bäte die Vorkehrung, daß die Regierung auch dann, wenn sich die Bogen gelegt, dafür sei, - ein viertes Mal wäre es zu spät. Schließlich wünschte er endlich die Wünsche des sächsischen Volkes erfüllt zu sehen: Geschworenengerichte, größere Press- und Vereinsfreiheiten, ein freisinnigeres Wahlrecht. - Einen ganz vereinzelten Standpunkt nahm der Leipziger Stadtrath Kose ein, welcher das alte Leipziger Lied sang und mit seinen Worten oft die Heiterkeit der Kammer erregte. Er berief sich z. B. wegen der Rüstungen auf die Norddeutsche Allgemeine Zeitung, auch citirte er den badenschen Abg. v. Roggenbach. - Zum Schluß ergriff Staatsminister v. Veust das Wort, um in dreiviertelständiger, staatsmännisch gehaltener, von öfterem Bravo unterbrochener Rede den Standpunkt der Regierung nach allen Seiten hin zu mahnen. Wir geben nur folgende Einzelheiten der gediegenen Rede, die allgemeines Interesse haben, ohne weiteren Zusammenhang; Immer wieder werde Sachsen das voreilige Rüstent Seilens Preußen vorgeworfen. Darauf hätte er nur eine Antwort: Wenn das mächtige Preußen deshalb, weil das kleine Sachsen einige Rekruten eingezogen, es nicht unter seiner Würde gefunden, die ganze Armee zu mobilisiren, so fände er es nicht unter der Würde, auf den vielfach widerlegten obigen Vorwurf nicht weiter zu antworten. Er mende nicht gerne Persönlichkeiten in die Debatte, hier aber habe er es nur mit den vorzüglichsten Eigenschaften des Grafen von Bismarck zu thun, das möge entschuldigen, wenn er sage: dieser Mann zeichne sich durch einen außerordentlichen, aber nicht etwa persönlichen Ehrgeiz aus, sondern durch hohe Vaterlandsliebe für Preußen, thatkräftige Entschlossenheit des Handelns, durch große Intelligenz; daneben möge man manche glückliche Fügungen des Geschicks auf die Schwächen und die Nachgiebigkeit des Gegners stellen, so werde die Kammer die Vorsicht der Regierung begreifen, die nach wichtigen Nachrichten, welche aus guter Quelle kamen, zu ernsten Maßregeln griff. Er wolle nicht an Friedrich II. (1756) erinnern, aber man denke an Rendsburg 1863! Man würde sonst nicht begreifen, warum die officiöse Presse Preußens Sachsen zu ganz friedlicher Zeit als drohend ausgegeben und sich mit dem Gedanken belustigt habe, daß ein gutes Schlachtfeld und eine gewonnene Schlacht mehr werth seien, als die Freundschaft eines kleinen Staates (Sensation in der Kammer). Das Bismarcksche Parlaments-Projekt sei dadurch gekennzeichnet, daß in vier Wochen nur eine Bundestags-Sitzung habe stattfinden können, weil der preussische Gesandte nicht da war, und nur mit großer Mühe habe man ihn genöthigt, mündlich und dann schriftlich sich zu äußern. Dn schwierigsten Theil, die Schaffung einer Central-Gewalt, berühre jenes Project gar nicht. Diese gälte es zu schaffen, das Wahl-Gesetz von 1849 sei dagegen von untergeordneter Bedeutung. Die Regierung würde mit Ernst an das Parlament gehen, er bäte um Vertrauen. Nachdem er noch die Schred'schen Einwürfe widerlegt hatte, schloß er unter langem Beifall der Kammer mit einer Appellation an den Patriotismus, mit der Versicherung seines vollen Ernstes in der Reform des Bundes, mit der wiederholten Bitte um Vertrauen. - Nachdem hierauf noch der Referent Mammen höchst gebiegen zum Schluß gesprochen, nahm die Kammer den gestern erwähnten Deputationsantrag wegen des Parlamentes mit großer Majorität an, mit 38 gegen 36 Stimmen das Reichswahlgesetz von 1849, einstimmig den Antrag: daß das Parlament noch diesen Monat einberufen werde, ebenso einstimmig bewilligte sie die Forderung von 4! Millionen. Damit waren entgegenstehende Anträge, u. a. auch die bekannte Leipziger Petition erledigt. Schluß der Sitzung gegen 3 Uhr.

In der am 1. Juni stattgefundenen außerordentlichen Sitzung der Dresdener Handels- und Gewerbekammer referirte Präsident Rülke über die Bildung einer hiesigen Darlehnskasse für Lombardgeschäfte auf Waaren, für welche von der Regierung ein Vorschuß von 350,000 Thln. beansprucht werden soll. Diese Summe würde mit 150,000 Thlr. für Dresden selbst

und mit 200,000 Thlr. auf den übrigen Bezirk zur Vertheilung kommen. Eine von der Regierung zu ernennende Vertrauenscommission von 11 Mitgliedern, für welche 23 Personen in Vorschlag gebracht werden sollen, wird sowohl die Leitung der Darlehnskasse, wie die Vereinbarung und Feststellung des Statuts derselben übernehmen. In Betreff des Zinsfußes, welcher bei Darlehen auf Waaren u. verlangt werden soll, beabsichtigt man auf 1 Procent unter den jedesmaligen Leipziger Bankdiscout festzustellen. (S. Dz.)

Von nicht geringer Wichtigkeit, namentlich in Zeiten, wie sie drohen, ist das Feuerlöschwesen. Wohl kann die Mannschafsausrüstung und Organisation der hiesigen Turnerfeuerwehr, die beim Löschwesen hiesiger Stadt in erster Reihe rangiren dürfte, eine zweckmäßige genannt werden, die wenig zu wünschen übrig läßt. Einsendern aber hat doch einigermaßen die Mittheilung stutzig gemacht, daß rüchlich der, gedachtem Corps zur Verfügung stehenden Rettungsapparate Vieles zu wünschen sei. So soll für beide Züge der Turnerfeuerwehr (Zug I. Altstadt, Zug II. Neu- und Antonstadt) bloß ein Requisitionswagen mit den dazu gehörigen Rettungsgeräthschaften vorhanden und die Neustädter Abtheilung lediglich auf die Bedienung einer Karrenspitze angewiesen sein. Was die Zukunft bringt, weiß Niemand, undenkbar aber sind die Fälle durchaus nicht, daß der Verkehr zwischen beiden durch die Ebe getrennten Stadttheilen zu Zeiten ganz unmöglich gemacht sein oder daß es gleichzeitig in beiden Stadttheilen Schadenfeuer geben kann. Ob nun vielleicht die bezahlten städtischen Löschmannschaften der Neustadt mit den, dem Neustädter Turnerfeuerwehrtzügen fehlenden, Menschenrettung bezweckenden Geräthschaften versehen sein mögen, darüber geht Einsendern keine Kenntniß bei, immerhin aber und selbst wenn solches der Fall, wie sehr zu bezweifeln, dürfte bezüglich der Ausstattung des Neustädter Turnerfeuerwehrtzuges eine gefährliche Lücke vorliegen, auf welche aufmerksam zu machen Zweck dieser Zeilen ist.

Wie weit die Rücksichtslosigkeit Preußens gegen seine Bundesgenossen geht, erhellt wiederum daraus, daß sich die in Dresden tagende General Zollconferenz hat vertagen müssen, weil der Bevollmächtigte Preußens, Geh. Oberfinanzrath Hennigs, zu Pfingsten nach Berlin gereist ist, um die Feiertage im Kreise seiner Familie zu verleben und bis jetzt noch nicht zurückgekehrt ist, auch nichts von sich hören läßt. Die Bevollmächtigten Württembergs und Badens sind deshalb an voriger Mittwoch in ihre Heimath zurückgereist.

Vorgestern sah man zwei junge Leute (allem Anschein nach Ausländer) den dem Felseneller gegenüber liegenden, bis jetzt für unersteigbar gehaltenen Felsen des Plauenischen Grundes emporsteigen, welches tollkühne und halbschreckende Unternehmen von allen Zuschauern, die im gegenüber liegenden Garten reichlich vertreten waren, mit allgemeiner Angst und Theilnahme verfolgt wurde. Der kleinere von Beiden gelangte nach anscheinend großen Anstrengungen bis an die Spitze des Berges, während der andere, welcher die Hände nicht frei hatte, vor einer kleinen Platte, die nur durch Herausfrieren zu übergehen ist, rathlos stehen blieb und sich genöthigt sah, wenn er nicht seinen Stod und Mantel einbüßen wollte, umzulehren. Jedoch ist dies leichter gesagt wie gethan und Jedermann war überzeugt, daß der junge Mann im Herabsteigen beim geringsten falschen Tritt unbedingt das Genick brechen würde, wenn ihn nicht seine Kaltblütigkeit und Ruhe unterstützt hätten. Beide junge Leute gelangten zur allgemeinen Freude des Publikums unten gesund wieder an, gestanden jedoch, daß sie dieses Wagnistück für Alles in der Welt nicht noch einmal unternähmen.

Eine ebenso eigenthümliche als wirkungsvolle Komik entfaltet ein seit einigen Tagen in der Bieberhald zum Volksgarten auftretender Gesangsdomiler Herr Jeno Cintura. Derselbe verbindet nämlich die vocale Komik mit der instrumentalen und ist Clown und Charakterkomiker in einer Person und zwar Beides in gelungenster Weise. Das Instrument, mittelst dessen er seinen Humor zu Tage fördert, ist die Geige, die er in den lächerlichsten Stellungen und auf die burleskeste Weise zu behandeln versteht. Das sehr zahlreiche Publikum, das den schönen, schattigen Garten, auf dessen Ausschmückung Herr Busch so viele Sorgfalt verwendet hat, jetzt sehr fleißig besucht, nahm diese amüsanten und originellen Leistungen mit vielem Beifall auf.

Beim Baden in der Elbe ertrank am 3. d. M. der 14 Jahre alte Schlosserlehrling Wadnig in Riesa. Aller Anstrengung ungeachtet, ist es den dortigen Schiffern nicht gelungen, den Leichnam aufzufinden. - Wie uns weiter mitgetheilt wird, ist Tags darauf gegen Abend bei Meißner ebensalls beim Baden in der Elbe der im 14. Jahre stehende Sohn des in Cöln stationirten Steueraufsehers S. ertrunken und der Leichnam gleichfalls noch nicht aufgefunden worden.

Das hier seit dem 14. Februar 1864 befindliche I. I. österreichische Etappencommando ist gestern aufgelöst worden. Der Commandant desselben, Hauptmann Seifert, begiebt

sich mit der ihm über vier beigesetzten Mannschaft zu seinem Regiment nach Leipzig. Man rühmt allwärts die gute Führung derselben, indem sie durch ihr musterhaftes Betragen niemals zu einer Klage Anlaß gegeben und sich stets der all-gemeinen Achtung erfreuten.

Am 2. Juni wurde der neuernannte Präsident des Appellationsgerichts zu Dresden, von Weber, in sein neues Amt durch seinen Vorgänger in diese Stellung, dem jetzigen Justizminister Dr. Schneider, eingeweiht.

Der Mensch ist doch das acclimationsfähigste Geschöpf der Welt! An Kälte, an Hitze weis er sich rasch zu gewöhnen, nach kurzer Panique auch an die Kriegsauszeit; die Ruthlosen haben wieder Courage, die „Schätschen“ aus Weimar, Hessen und Oera werden wieder für voll angesehen, die Geschäftstodung ballt sich ohne Murren um ungeheureren Vorkäufen gegen den Urheber der schlimmen Zeiten zusammen; ein Sinn, ein Wunsch, ein Wort erfüllt Alle: Krieg, wenn der Friede unmöglich ist, Krieg und nochmals Krieg! Der Krieg giebt ein Facit nach der ersten Schlacht, der jetzige Zustand ist ein Abditionszempel ohne Facit. Der Krieg bringt Kanonendonner, der Kanonendonner aber schafft keine Lust. Ob wir die wohl brauchen können? Jawohl, aber lieber heute als morgen. Also lieber Krieg, als die Fortdauer eines so peinigenden Zustandes, wie wir ihn jetzt schon seit geraumer Zeit haben.

Beim Einbiegen eines Einspänners vom Postplatz in die Ballstraße wurde gestern Vormittag ein Handlungslehrling von hier überfahren und von dem eines Nade nicht unbedeutend am linken Unterarm gestreift.

In der innern Stadt erregte vorgestern Abend ein Pferd, das an einen Viehwagen gespannt war, deshalb allgemeines Mitleid, weil es nur auf drei Füßen fortstapfte. Es hieß, daß es sich einen Stein eingetreten und nur deshalb augenblicklich lahm gehe.

Deffentl. Gerichtsverhandlung vom 5. Juni. Wir berichten heute über eine kurze Sitzung, in welcher als Angeklagte Johanna Charlotte Bertha Weber auftrat. Sie ist noch nicht verheirathet, 28 Jahre alt. Bald nächste sie bei fremden Leuten, bald machte sie Aufwartungen. Leider ging es ihr zuletzt sehr traurig, sie war ohne allen Verdienst. Am 14. April dieses Jahres machte sie die Bekanntschaft der Leinwandhändlerin Hjelge oder Mielge. Ihr machte sie falsche Vorspiegelungen und lockte ihr verführerisch einen Ballen Leinwand ab, vorgehend, sie nähe für eine „russische Herrschaft“. Die Verlegte ging schließlich auf den Schwindel ein. Sie machte mit der Weber mündlich aus, sie möge vorerst mit der sogenannten russischen Herrschaft reden, ihr die Leinwand zeigen und dann in einer Stunde entweder die Waare selbst oder das Geld dafür zurückbringen. Die Leinwand war ungefähr auf 38 Thaler gewürdet. Die Weber versprach Alles, nahm die Leinwand mit, trug sie aber nicht zu der sogenannten russischen Familie, sondern versetzte sie für 18 Thaler. Das Geld verwendete die Angeklagte für sich und soll bis heutigen Tages noch Ertrag leisten. Der Staatsanwalt Hald beantragte die Bestrafung der Weber wegen gemeinen Betrugs. Das Urtheil lautete wegen wiederholter Rückfälligkeit auf 2 Jahr Zuchthaus.

Angeländigte Gerichtsverhandlungen. Heute Vormittag 9 Uhr wider Friedrich August Stelzer aus Altfranken wegen Diebstahls. Vorsitzender: Gerichtsrath Einert. 11 Uhr wider Franz Walter Beulich aus Meißner wegen Betrugs. Vorsitzender: Gerichtsrath Gross. — Donnerstag, den 7. Juni Vormittags 9 Uhr wider den Dienstmann Johann Carl Friedrich Ernst Hempel aus Döbeln wegen Diebstahls. Vorsitzender: Gerichtsrath Jungnickel.

Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten, Mittwoch, den 6. Juni c., Nachmittags 5 Uhr. Tagesordnung: A) Vortrag aus der Registratur; B) Vorträge der Verfassungsdeputation über: 1) den Antrag des Protocollanten Advocat Kreisshmar, die Behandlung der Hülfspänder Seiten des hiesigen Königl. Bezirksgerichts betr.; 2) das zwischen der Blindenanstalt und der Stadtgemeinde wegen angeblicher Grenzbeeinträchtigung abgeschlossene Vergleichsabkommen; 3) den Erlaß der Amtsprobe des zum ständigen Lehrer designirten Herrn Moritz Schügel; 4) das Communicat des Stadtraths, die Bestimmung eines Actors zur Wahrung der Interessen der Stadtgemeinde bezüglich der in der Neustädter Gasanstalt entflammten Schächeln und die Verwilligung eines Rechnungsgeldes von 8000 Thlrn. betr.; 5) die Rechtsverhältnisse der Kreisbüchsen Fleischhallen betr.; C) Vortrag der Verfassungs- und Finanzdeputation über das Communicat des Stadtraths, die Erhöhung des Schulgeldes bei der Kreuzschule betr.; D) Vorträge der Finanzdeputation über 1) die Beantwortung einer diesseitigen Erinnerung gegen die Brückenamts-Rechnungen pro 1862; 2) ein Communicat des Stadtraths, die Herstellung einer Gasrohrleitung nach dem neuen Güterbahnhofe betr.; 3) ein dergl., die Verlegung eines Trottoirs auf der Victoriastraße und die deshalb postulirten 293 Thlr. 9 Ngr. 2 Pf. betr.; 4) die Anschaffung eines neuen Leiwagens betr.; 5) die Anstellung eines Schulboten bei der 8. Bezirkschule; 6) die Bestimmung eines Substituten für Herrn Dr. Klopisch an der Annen-Realschule; 7) verschiedene Rechnungsangelegenheiten betr.; E) Vortrag des Directoriums und der Finanzdeputation über das Gesuch des Aufwärters Venz's um Gehaltzulage.

Tagesgeschichte.

Oesterreich. Die Nordarmee ist außerordentlich stark an Reiterei, denn sie zählt 10 Regimente Husaren, 10 Regimente Ulanen, 12 Regimente Kürassiere und 2 Regimente Dragoner. — Zu Wien ist der Componist Joseph Kreipl geordnet. Er componirte vorzüglich das allbekannte „Mailüster!“ und andere volkstümliche Weisen. — Die Direction des Carl-Theaters zu Wien will ihre Mitglieder auf halbe Gage setzen. Dagegen will die Direction des Theaters an der Wien das Interesse für den Krieg an das seiner Bühne binden. Sie will einen Correspondenten auf den Kriegsschauplatz senden und als Beigabe zu dem Stück die neuesten Depeschen den Zuschauern gratis verabreichen. Die Depeschen sollen entweder im Parterre zu Jedermanns Einsicht aufgehängt oder im Zwischenact vom Regisseur vorgelesen werden. — In mehreren Gemeinden

von Niederösterreich begannen die Witzer mit Austreibung der Hühner, um solche in Felder umzugreifen. — In Triest hat der Journalist Antonio am 30. Mai die Weisung erhalten, binnen 24 Stunden die Stadt zu verlassen; er war Redacteur des gegenwärtig auf drei Monate suspendirten „Tempo“.

Preußen. Der „R. F. B.“ schreibt man vom 30. Mai: Das Königreich Sachsen ist jetzt auf der ganzen westlichen Grenz durch preussisches Militär cernirt. In Scheubitz (drei Viertelstunden von der sächsischen Grenze), Halle, Weisensfeld, Merseburg und Hof (?) steht das ganze achte Armecorps in der Stärke von 32,000 Mann. Der Stab hat seinen Sitz in Halle. Jedenfalls hat dieses Armecorps, wenn es zur Action kommen sollte, die Bestimmung, über Leipzig nach Dresden befördert zu werden, da man an der Elbe die erste Schlacht erwartet. — Englische Blätter versichern, die Königin Victoria sende jeden Morgen ein Telegramm an den König von Preußen ab, welches nur die vier Worte: „Puisse Dieu vous inspirer!“ (Möge Gott Sie inspiriren) enthalte. In den diplomatischen Kreisen von Paris ist dagegen eine andere Version sehr verbreitet, der zufolge König Wilhelm selbst vor Kurzem dem englischen Befanden, der beauftragt war, Preußen zu friedlichen Ideen zu leiten, geantwortet hätte: „Versichern Sie Ihrer Königin, daß ich Morgens und Abends Gott bitte, er möge mich inspiriren!“ — Der Kaufmann Elias von Berlin, welcher bei dem Attentate auf den Grafen von Bismarck den Cohn-Blind zuerst ergriff, soll eine Lotterie-Collecte erhalten haben.

Baiern. Regensburg, 30. Mai. Die tumultuarischen Auftritte vom Sonntag und Montag haben sich gestern erneuert, der Bischofshof wurde von Civil- und Militärpersonen gemeinschaftlich demolirt. Die Stadt ist in großer Aufregung; die Linie erhielt scharfe Patrouillen; an die Landwehr wurde ein Generalappell erlassen. — Aus München schreibt man der „R. F. B.“ unterm 3. Juni: Scandalöse Vöbelereien haben hier während mehrerer Abende stattgefunden. Wilde Haufen, gewöhnlich mit Steinen bewaffnet, sammelten sich zunächst vor verschiedenen Bierwirthschaften, um unter Pfeifen, Schreien und sonstigem Lärm Zerstörungen vorzunehmen. Mehrfach waren in wenigen Minuten Fensterläden, Fenster und Zimmereinrichtungen zertrümmert. Gestern hieß es: der Unfug werde auch auf Wälder und Fleischer und dann auf Juden ausgedehnt. Gendarmen und auch vereinzelt Offiziere sollen mißhandelt worden sein. Gestern schritt endlich das Militär nachdrücklicher ein. Es mußte von den Feuerwaffen Gebrauch machen und so gab es einige Verwundete. — Hannover. Das hannoversche officielle „Tagblatt“ verächtigt Herrn von Bennigsen, daß er mit dem Grafen Bismarck übereingekommen sei, Hannover zu einer preussischen Provinz zu machen.

Frankreich. Die Großfürstin Marie ist zu Paris angekommen; es heißt, daß sie die Trägerin einer politischen Mission ist, welche die Gruppierung der Mächte am Congresse zum Zweck hat. Königin Olga von Württemberg war in derselben Weise in Wien thätig. — Der „Constitutionnel“ sagt am 4. Juni: Die heute Morgen von Wien eingetroffenen Depeschen scheinen die Lösung der schwappenden Fragen sehr erschweren zu wollen.

Italien. In Rom brach am 29. Mai bei einer Verstärkung ein Saal im vierten Stof, in welchem über hundert Personen versammelt waren, ein, und zog den Sturz der Dedek in den übrigen Etagen nach sich. Drei Personen blieben todt, an 30 wurden schwer verwundet. — Die italienische Regierung hat in lebhaften Ausdrücken durch eine Note an ihre Vertreter im Auslande Einsprüche gegen die Venetien auferlegte Zwangsankläge erhoben. — Major Teerich, Adjutant des Königs hat Garibaldi die Ernennung zum General des 5. Armecorps nebst einem eigenhändigen Schreiben Victor Emanuels überbracht. In dem Schreiben heißt es: „General! Wenn Sie aus dem Festlande sind, finden Sie Ihr Pferd gezäumt und gefüttert, wie Sie es bei Varese und Calatafimi hatten“. Bekanntlich fand Garibaldi im vorigen Sommer sich veranlaßt, sein Streitroß zu verkaufen. Der König ließ es unter der Hand ankaufen und stellt es ihm jetzt wieder zur Verfügung.

Telegraphische Nachrichten des Dresdner Journals.

Die in Leipzig durch die Petition der Bürgerversammlung vom 28. Mai veranlaßte Gegenpetition von Dr. Seine, Geh.-Rath v. Wächter und Genossen, welche der Regierung ein Vertrauensvotum ertheilt und die Kammern ersucht: der Staatsregierung auf dem betretenen Wege die kräftigste Unterstützung angedeihen zu lassen, hat in zwei Tagen über 1200 Unterschriften erhalten und geht Dienstag an die Zweite Kammer ab.

Wien, Montag, 4. Juni Abends. Die „Wiener Abendpost“ setzt in einem längern Artikel auseinander, warum Oesterreich die Elbherzogthümerfrage dem Bunde anheimgestellt hat, und schließt mit folgenden Worten: Hat Preußen aus seiner Politik der Militärconventionen, Einzelbündnisse und Zeteleien mit fremden Mächten noch einen Rest bundestruer Befestigung bewahrt, so wird es sich wie wir der Entscheidung des Bundes fügen. Oesterreich hat sich von der Weiterführung des Streites zurückgezogen und für die Erhaltung des Friedens neue Bahnen gebrochen. Preußens Weigerung wäre jetzt gegen den Bund gerichtet. Möge man sich in Preußen über die Conferenzen klar sein, welche die nächsten Schritte des Berliner Cabinetts nach sich ziehen müssen. Mögen diese Schritte wahrhaft deutsch, leidenschaftlos und frei von derjenigen falschen Auffassung des Verurs des preussischen Staates sein, welche schon zu lange die Berliner Politik bestimmt hat.

Stuttgart, Dienstag, 5. Juni Nachm. 3 Uhr. (Directe Meldung.) Der Kriegscapital von 7,700,000 Gulden ist von der Kammer unter Rundgebung echt patriotischer Gesinnung ohne jede Bedingung mit allen gegen 8 Stimmen verwilligt worden.

Kassel, Dienstag, 5. Juni. Die „Hessische Morgen-Zeitung“ erfährt, daß die angemeldeten Extrazüge, welche österr-eichische Truppen nach Hamburg befördern sollten, wieder abbestellt sind.

* Eine Entführungsgeschichte. Herr M., ein geborner Wiener, hielt sich seit Jahren in America auf und hatte

dort ein bedeutendes Vermögen erworben. Die Nennung in einer Dame, die hier mit einem Geschäftsmanne, Herrn S., verheirathet war, veranlaßte ihn, nach Wien zurückzukehren, um in der Nähe des geliebten Gegenstandes zu leben. Hier angelangt, malte M. seinem Freunde, dem Gatten der „Dame seines Herzens“, die neue Welt in den prächtigsten Farben aus, und bald wußte er ihn nicht nur zu überzeugen, daß dort das Ziel aller materiellen Wünsche in kurzer Zeit erreichbar sei, sondern auch zu überreden, sein Geschäft aufzugeben und in Begleitung seiner Frau mit ihm nach America zu reisen. Die Koffer wurden gepackt und wenige Tage später trafen alle drei in Hamburg ein, um mit dem nächsten Steamer über See zu gehen. Am dortigen Bahnhofe nimmt M. einen Droschkenfürher, ruft demselben laut zu: „Hotel de l'Europe“ und jagt mit der Gattin des S. eiligt von dannen. Unterwegs jedoch wird die Reiseroute geändert und man entschließt sich für „Hotel Belvedere“. Mittlerweile steht der verlassene Ehegatte trostlos an den Porten des Bahnhofes. Nachdem er lange Tage und Nächte die Gattin gesucht, entschließt er sich, am Stadthause von dem Vorgefallenen Anzeige zu machen. Der Zufall führt ihm die Frau am Arme des Verführers auf dem Neuenwall entgegen. S. giebt seinem Horn einen so heftigen Ausbruch, daß ein ungeheurer Zusammenlauf entsteht. — Man begiebt sich aufs Stadthaus, wo M. sich zu einer Sühne von 200 Thalern erbietet. S. erklärte sich jedoch damit nicht zufrieden. Der Polizei-Behörde andererorts schien die Sache zu einem thätigen Eingreifen zu romantisch und einigten sich die Parteien daher schließlich, ihre Differenz durch einen Schiedsspruch des österreichischen Consulats zur Ausgleichung zu bringen.

* Die Zahl der Elephanten, die jährlich getödtet werden muß, um der Welt ihren Bedarf an Elfenbein zu liefern, ist größer als die Meisten sich wohl vorstellen. Sheffield allein verbraucht jährlich das Elfenbein von 20,000 Elephanten und Sheffield ist nicht die einzige Stadt, welche diesen Artikel verarbeitet. Das Walross und der Narwal, die ebenfalls sogenannte Elfenbein liefern, thun dies in geringen Quantitäten, und da bisher kein anderes entsprechendes Surrogat entdeckt worden ist, dürfte dem Elephantengeschlechte ein baldiges Ende gemeindegagt werden. Das beste Elfenbein kommt aus Afrila, denn wenn auch nicht so schön wie als das asiatische, behält es doch seine Farbe länger, ist durchsichtiger, hat weniger Sprünge und nimmt eine schönere Politur an. Was aus Russland ausgeführt wird, sind meist Zähne ausgestorbener Elephanten-Mammotharten, die sich an den Flüssen Nord Sibiriens oft wunderbar erhalten, finden. Die Trockenheit und Sprödigkeit solchen alten Elfenbeins läßt sich durch Kochen in einer gelatinösen Lösung beseitigen, wie andererseits durch Lösung eines Theiles der Mineralbestandtheile dem Elfenbein, unbeschadet seiner Consistenz, ein höherer Grad von Elasticität ertheilt werden kann. Sogenanntes vegetabilisches Elfenbein (aus Central- und Süd-America) hat sehr untergeordneten Werth, und die vielfachen bisher angestellten Versuche, das echte Elfenbein durch ein Kunstproduct, zum Beispiel eine Mischung von Kautschuk und Gutta-Percha, zu ersetzen, haben noch zu keinem befriedigenden Resultat geführt.

* Explosion. Aus Paris wird gemeldet: Gestern trug sich in der Bilette ein schredliches Unglück zu. Die Ateliers des Herrn Aubin, Feuerwerkers des Kaisers, flogen in die Luft. Das dabei ausgebrochene Feuer wurde schleunig gelöscht, und das war noch ein großes Glück, denn ein Gebäude, welches äußerst bedrohlich war, war von Feuerwerksstücken und Pulverkisten erfüllt. Das eigentliche Pulvermagazin und ein Atelier wurden total zerstört. Leider ereignete sich dies Unglück gerade, als alle Arbeiter zugegen waren. Im Pulvermagazin sind alle dort beschäftigten 12 Arbeiter getödtet worden. Unter den Trümmern des Ateliers fand man außerdem noch 6 Leichen und 9 schredlich verstümmelte Menschen; Letztere wurden sofort nach den Hospitälern Saint Louis und Lariboisiere gebracht; 6 von ihnen sind bereits gestern gestorben, so daß sich die Gesamtzahl der Todten auf 24 beläuft. Unter den achtzehn Leichen, welche man am Orte der Katastrophe fand, waren elf Frauen. Man brachte sie nach dem ganz nahen Friedhof, wo sie auf den Rasen niedergelegt und mit Leinwand bedeckt wurden. Seit heute Morgen kommen die Verwandten der Verunglückten, um dieselben, wenn es überhaupt möglich ist, zu erkennen. Die „Patrie“, der wir diese Angaben entlehnen, sagt, seit dem großen Eisenbahnunglück und der Ausstellung der Leichen auf dem Friedhof Montparnasse im Jahre 1842 habe man nicht etwas so Schredliches gesehen. Die Ursache der Katastrophe ist bis jetzt unbekannt geblieben. Die Ateliers des Herrn Aubin waren nicht versichert.

* Eine Episode aus dem Spielfaal. Man schreibt uns aus Wiesbaden: Kürzlich ereignete sich folgender merkwürdiger Fall mit einem Russen, der durch sein tolles Spielen am grünen Tisch die besondere Aufmerksamkeit aller Anwesenden auf sich lenkte. Der junge Mensch schien, dem Aussehen nach zu urtheilen, kaum 20 Jahr alt zu sein, doch in seinem Spiel am Roulette übertraf er den ältesten Roué; er setzte sehr viel Geld auf einzelne Zahlen, die gewöhnlich nicht herauskamen, und verlor in kurzer Zeit eine enorme Summe. Während diesen unsinnigen Treiben umstanden beständig so viele Menschen den Spieltisch, daß kaum durch die Menge zu kommen war. Als nun das Ristichen, welches der leidenschaftliche Spieler vor sich stehen hatte und aus welchem er das Gold nahm, leer war, griff er nach der Rodtasche und holte aus derselben eine Pistole nebst einem life-preserver (englischen Todtschlager); ob er sich oder jemand Anderem nach dem Leben trachtete, ging aus dem wilden Gebahren nicht deutlich hervor. Um ihn aber unschädlich zu machen, nahm man ihm die Wodwaffen ab und setzte ihn ins Freie. Den Tag darauf reiste er von Wiesbaden ab. — Uns wunderte es, daß die Polizei, deren Beamte beständig in den Spielfälen sich befinden, diesen Knaben, der sich nicht einmal legitimirt hatte, Summen verspielen ließ, von denen Duzende Familien recht anständig das ganze Jahr hindurch hätten leben können. Es drängte sich uns die Frage auf, war das Geld, welches in kurzer Zeit so schändlich vergeudet wurde, auf eine rechtmäßige Weise von dem jungen Menschen erworben worden? Wo waren seine Eltern, wo seine Vorgesetzten?

Alberts-Bau. u. Weinbau, Dresden, Schaeffergasse 28. **Wannen-, Douche- u. Kautschuk-Bäder** zu jeder Tageszeit. Dampf-Bäder f. Herren Sonnt. u. Mittw. u. Freit. u. fr. 9-11 u. Sonnab. u. fr. 10-11 Uhr, sowie alle Tage Nachmitt. u. 3-8 U. für Damen Dienst. u. Donnerst. u. fr. 8-11 u., Sonnab. u. fr. 7-10 U.

Brillen, Lorgnetten, empfiehlt **R. W. Lehmann,** Mech. u. Opt. Schaeffergasse 1.

Sachsenbadier Bier, Niederlage und Restauration große Pirchgasse Nr. 2 empfiehlt à Liter 1 Thlr. 20 Ngr., Töpfchen 15 Pf.

Dr. med. Neumann, prakt. Arzt. Sprechst. 8-10 U. B., 3-4 U. N. Für geheime Krankheiten jeder Zeit auf Bestellung; verl. Ammonstraße 29, part.

Diana-Bad, Wannen-, Cur- u. Douche- u. Dampfbäder, Bürgerwiese 15.

Schlafrod-Magazin Rampeische Straße 22, nur 2. Et.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen

empfehlen wir von letzter Ballsaison noch lagernde Artikel als:

- Pariser Chignonkämme** (mit Charnier) in grösster Auswahl von **7 1/2 Ngr. an,**
- do. Haarnetze filés, Invisibles en sole,** von **2 1/2 Ngr. an,**
- do. Reiten, Diadèmes** von **7 1/2 Ngr. an,**
- do. Dolche, Poignards, Nadeln** von **7 1/2 Ngr. an.**

Herrmann Kellner & Sohn, Königl. Hof-Friseure,
Schloss-Strasse Nr. 4.

Wundärztliche Hilfs-Station unter Leitung des prakt. Wund-, Zahn- und Geburtshelfers **C. Kox jun.,** Smeistr. 21, Ecke der Zehngasse. (Meine Sprechst. Smeistr. 20 III. Nachm. 2-4 Uhr.)

Tapeten & Rouleaux. Große Auswahl. **A. Mittel,** Reinhardtstraße 7.

Die Wein-Groß-Handlung von Carl Höpfer, Landhausstraße 4, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von Bordeaux, Burgunder- und Rheinweinen, von letzteren vorzüglich 1862er, sowie als etwas Besonderes für Liebhaber junger Weine

1865er Weidesheimer Riesling und Dürkheimer Feuerberg.

Den 18. Juni
Ziehung 1. Klasse Königl. Sächs. Landes-Lotterie.
Hauptgewinne:
1 à 10,000 Thlr. | 1 à 2000 Thlr.
1 à 5,000 = | 2 à 1000 =

wozu wir Loos in 1/2, 1/4, 1/8 empfehlen.
Robert Braunsdorf, C. A. F. Seidler,
Johannisstraße 23, I. Rosenwee 15, III.

Vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebiß-Arbeiten.
Vollständig künstliche Gebisse, als auch einzelne Zähne, künstliche Kammern und Platinen zum Nichten schief wachsender Zähne werden von dem Unterzeichneten auf eine so vervollkommnete Weise hergestellt, daß nicht allein die Ausführung gänzlich schmerzlos geschieht, sondern auch Garantie für Haltbarkeit auf Jahre gegeben wird.
Sprechstunden von 9-4 Uhr.
Albin Kuzzer, Zahnkünstler, Dresden Brauerstraße 48. III

Pomade Moelle de Boeuf pure au Quinine
empfehlen als eine sehr kräftige und haarstärkende Pomade in pots: à 7 1/2-12 1/2 & 20 Ngr
Herrm. Kellner & Sohn,
Königl. Hof-Friseure,
Schlossstrasse 4.

Savon Royal de Thridace von Violet in Paris
verkauft wir von jetzt ab à Stück 17 1/2 Ngr., 3 Stück in Original-Cartons à 1 Thlr. 15 Ngr.
Herrm. Kellner & Sohn,
Kgl. Hof-Friseure,
Schlossstrasse Nr. 4.

Zwei Damen-Mantel-Magazin von H. Pfänder,
Kreuzstraße 1 pt. (nicht a. d. Kreuzkirche), empfiehlt Mäntel, Valetots, Jacken, sowie für Mädchen Mäntel, Valetots u. s. w., als auch Knabenanzüge in reellen Stoffen und billigen Preisen.
NB. Auch werden daselbst Kleider schnell gefertigt und getragene Mäntel modernisirt. Wohnung in demselben Hause.

Contobücher in allen Größen, selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt die Buchbinderei von **Emil Klitzsch,** Frauenstr. 7, II. (Eintragsanstalt). Haus des Hrn. Hofkellners Vertram. (Copirbücher).
Herrn. Bern, Schöffergasse 23, Wirthschafts- u. Contobücher immer paginirt und bedruckt.

Hausverkauf.
Ein schönes Haus mit großem Garten, in bester Geschäftslage einer lebhaften Provinzialstadt Sachsens gelegen, in welchem eine **Material-, Cigarren- und Weinhandlung** schwunghaft betrieben wird, soll preiswürdig verkauft oder verpachtet werden. Näheres sub H. V. Nr. 600 Expedition d. Bl.

Geldbarlehne auf gute Pfänder, sowie auch auf Leihhausscheine: 1 Fl. Frohngasse 1 im Kleidermagazin.

Auction.
Wegen Aufgabe der Wirthschaft sollen auf dem Rittergute Patz bei Mühlberg Montag den 18. Juni und folgende Tage von früh 11 Uhr ab 20 Stü. Milchkuhe, Karle Vieh, Schweizer Race, 20 Zugochsen, 8 Pferde, diverse Fuchshäuten, 14 Stück Wirthschaftswagen mit eisernen Achsen, Pflüge und andere Wirthschaftsgegenstände öffentlich gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft werden, und soll die Auction mit dem Verkauf des Viehes beginnen.
Die Schmidt'schen Erben.
Verloren wurde eine verlorene Wagenkapsel am Sonntag von hier bis Köpchenbroda. Dem Finder eine gute Belohnung: Rosenweg 31.

Zu selbstständigen Führung einer einfachen Wirthschaft wird für 1. Juli ein passendes, gut empfohlenes Mädchen gesucht. Adressen in die Expedition dieses Blattes Briefe frankirt.

Orientalisches Perlen-Zahnpulver
zur Erhaltung gesunder, schöner, perlenweißer Zähne, höchst stärkend für das Zahnfleisch. Schachtel 7 1/2 Ngr. Alleinige Niederlagen:
C. H. Schmidt, Neustadt am Markt.
Carl Süss, Wildstrufferstraße 46.

Verloren
wurde vorgestern Nachmittag vom Feldschlößchen nach dem Gitterbahnhofe eine **Wasserwaage.** Abzugeben gegen 15 Ngr. Belohnung in der Restauration zum Feldschlößchen.

Verdauungs-Pastillen und Verdauungs-Pulver von milchsauren Alkalien,

präparirt von **Burin de Bulsson,** Pharmaceut 1. Classe Laurat der kais. Akademie der Medicin in Paris.
Dieses vorzügliche Heilmittel, welches in die Therapie durch den berühmten Prof. **Petrequin** in Lyon eingeführt wurde, verordnet jetzt die ausgezeichnetsten Aerzte in Frankreich und Deutschland gegen alle Verdauungsstörungen, wie Magenkrampf, Magenentzündung, langsame und schmerzhaftige Verdauung, Aufstoßen, Verschleimung, Sodbrennen, Magen- und Darmblähungen, Erbrechen nach dem Essen, Appetitlosigkeit, Abmagerung u. s. w.
Die Pastillen und Pulver von milchsauren Alkalien, verfertigt durch **Pepsin,** sind besonders Reconvalescenten zu empfehlen, bei welchen häufig nach schweren Krankheiten die Verdauung stockt oder gänzlich gehemmt ist.
Haupt-Depot in **Paris, 7 Rue de la Feuillade.**
Für **Sachsen** bei **Gustav Triepel, Leipzig.**
Lager hält die **Engel-Apotheke** ebenfalls selbst.
Spalteholz & Bley in **Dresden.**

Theerseife von **Bergmann & Co.,** wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen à Stück 5 Neugroschen:
Coiffeur Bruno Börner, Neustadt, Hauptstraße 16. (Dresden).
J. Rothe, Wallstraße (Dresden).
E. S. Schmidt, Neustadt a. Markt (Dresden).
J. Schönert, Marienstr. (Dresden).
M. Seelig, Seestraße (Dresden).
Weigel & Bech, Marienstraße.
G. Winkler, Webergasse (Dresden).
In **Tharand** die **Apotheke.**
- **Dippoldiswalde** **S. A. Linke.**
- **Hohnstein** die **Apotheke.**

Filztuch-Patten-Jaquets und Ueberzieher
in den neuesten elegantesten Farben und bester Qualität liefere ich von 6 bis 7 Thlr., je nach Größe, und empfehle dieses neue, bequeme, elegante und billige Kleidungsstück zur gefälligen Beachtung
28 28 Badergasse 28 28.
Immanuel Jacob.

Aecht Lairitz'sche Waldwollwaaren
Allen, die an Gicht und Rheumatismus leiden, ganz besonders zu empfehlen:
Alle Sorten Ellenzeuge zu Unterkleidern, gewirkte Jacken und Unterbeinkleider für Damen und Herren, Strümpfe, Socken und Handschuhe, Leib-, Brust- und Rückgratbinden, Einlegesohlen und Strickgarn.
Waldwolle, Spiritus & Del. Waldwoll-Extract, Liqueur, Sodbrenn-, Seife und Pomade. **Allein echten Kiefer-nadeln-Extract zu Bädern.**
Gebrauchsanweisungen und sonst Näheres gratis im Hauptdepot bei
S. J. Ehlers, Seestraße 16, I, Eingang Breitestraße.

Ein schöner **Wachtelhund** ist zu verkaufen: Schaeffergasse Nr. 15 **Thomas.**

Ein **Schuhmachergeselle,** guter Mann-arbeiter, findet Arbeit beim **Schuhmacher C. Jöppel,** große Brüdergasse Nr. 27.

Ein kleiner brauner Hund mit messingnem Halsband und der Steuernummer 3802 ist zugelaufen. Derselbe kann gegen Erstattung der Inseritionsgebühren und Futterkosten abgeholt werden im Gute Nr. 14 in **Rausbach.**

Frische und gute **Mäpfchen-Butter** verkaufe ich die Kanne mit 1 1/2 Ngr.
Julius Adler,
Königsbrücke Straße.

Ein **Geisstrank** von mittler Größe, guter Construction und fast noch neu, passend für Herrschaften, sowie auch für Restaurationen, ist billig zu verkaufen bei
S. Friedel,
Strehlen Nr. 4.

Ein Logis für 32 Thlr. pränumerando, Johanni zu beziehen: **Neu-Röbtau** Nr. 25 e.

Ein junger Mensch, welcher 2 Jahre Conditor gelernt hat, wünscht in einer anderen Conditorei auszulernen. Wdr. erbittet man gr. Reitbahnstr. 1, I.

Restaurant Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse. Concert

vom Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Vuffholdt.
Anfang 6 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. J. t. Marschner.

Restauration zum Steiger in Vorschappel.

Donnerstag den 7. Juni 1866:

Grosses Extra-Concert

vom Musikchor des 4. Jäger-Bataillons.
Anfang 5 Uhr Nachmittags. Entree 2 1/2 Ngr. a Perion.

C. Schlegel, Bataillons-Signalist.
NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Liederhalle zum Schillerschlösschen.

Mittwoch den 6. Juni:

Grosses Extra-Concert

Anfang 7 Uhr.

(1. und 2. Theil ohne Tabakrauch).

Erstes Debut des Gesangskomikers Herrn Panzer.
2. Debut des Gesangskomikers Herrn Wiesner.
7. Auftreten des Gesangskomikers Herrn Julius.
Programm ist täglich im Anzeiger zu ersehen.
A. Keil.

Große Wirthschaft im Kgl. Großen Garten. Großes Militär-Concert

vom Musikchor der Leib-Brigade unter Leitung des Herrn
Musikdirector Kunze.

Anfang 5 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Lippmann.

Volksgarten

(früher Lincke'sches Bad)
für Concert, Komik, Vorträge, Gesang.
Täglich grosses Concert

ausgeführt von der Kapelle des Hauses, unter Leitung der Musik-
directoren Herrn L. Laade und G. Franke.
Auftreten des engagierten Sänger-Personals und
2. Debut des Gesangskomikers Herrn Jeno C. nura.
Anfang 7 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm im Anzeiger.
NB. Die Gesangs-Biener werden mit Orchester-Begleitung vorgetragen.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.
J. Wuschy.

Restauration „Zum Thümmchen“, am Centralgüterbahnhof gelegen.

Heute Mittwoch den 6. Juni:

Entreefreies Concert Käsekäulchen.

Für gute Biere und Speisen, sowie aufmerksame Bedienung ist
bestens gesorgt. Hochachtungsvoll
K. Sildebrand.

Gasthof zu Löbtau.

Alle Mittwoch Plinzen.

Heute Plinzen auf Hamburg.

Auction.

In nachbenannten Tagen des Vormittags
von 10 Uhr an, sollen in hiesiger Ost-
Allee Nr. 25 zunächst der Brücke, wegen Geschäftsaufgabe nachbenannte
Material-Waaren und Gewölbe-Vasas und zwar:
Freitag den 8. Juni
Kaffee, verschiedene Gewürze, Gränzchen, Kubeln, Hirse zc., mehrere Tausend
Stück Cigarren, Tabak, 54 K. Rum, Schreib-Utensilien zc.
Sonntag den 9. Juni
3 Waaren-Regale mit Kästen, 2 Labentafeln, 1 Schreibtisch, eine Decimal-
waage, 11 Waagen, div. Gewichte, zinn-, blech- und gläserne Büchsen, Des-
tänder, Gemäße, Mücken zc.
durch mich versteigert werden

A. G. Oehlschlägel,
Königl. Gerichts-Auctionator.

Künstliche Zähne,

einzeln und in ganzen Gebissen, werden haltbar und
naturgetreu ausgeführt, dann schmerzlos eingesetzt. Dabei mäßige Preise
Gefallen werden Zähne gereinigt, dauerhaft plombirt oder herausgenommen.
E. Freisleben, Zahn- und Wundarzt,
große Plauenische Straße 3,

Unter Allerhöchstem Protectorate Ihrer Königl. Hohheit
der Frau Kronprinzessin
Sonnabend, den 9. Juni, um 12 Uhr Mittags
im gütigst überlassenen Saale von Meinholt:
Matinee

zum Besten der Frauen und Kinder der Kriegs-Reservisten
von
Dr. Gustav Satter,
unter Mitwirkung von Johannes Weidenbach.

Program:

1. „In der freien Natur“. Großes Duo für zwei Pianoforte. Op. 77.
 2. a) „Die Spinnerin“, Op. 65, | Charakterstücke.
b) „Vogel's Morgenlied“, Op. 78, |
 3. Zweiter Concertwalzer. Op. 18.
 4. „L'Union“. Morceau de Salon, für zwei Pianoforte. Op. 73.
- Concertflügel von dem Kgl. k. Hof-Blieferanten Hrn. Carl Rönisch.
Billette (nummerirt) à 1 Thlr., sowie Gallerieplätze à 15 Ngr sind
von Mittwoch den 6. Juni an in der Musikalienhandlung des Herrn L.
Hoffarth, Seestraße 15, zu haben.

Bitte an edle Herzen!

Ein strebsamer, befähigter Mann, Familienvater, übernahm unlängst die
Führung eines durch seinen früheren Besitzer herabgekommenen Geschäfts,
welchem er trotz dieses ungünstigen Umfanges und früher Zeitverhältnisse
durch Solidität dennoch wieder zu einem florirten Verhale. Das mit 350
Thaler angelegte, zum Geschäftsbetriebe erforderliche Inventar wurde dem
Geschäftsinhaber gegen halbjährige Abzahlung von 50 Thaler von einem un-
längst verstorbenen hiesigen, nicht armen Bürger K. überlassen. Am jetzigen
ersten Zahlungstag wollte Ersterer der Erbin, dessen Ehefrau, 25 Thaler
einhandigen, welche jedoch dieselben nicht annahm, sondern die vollen 50
Thaler verlangte. Da dieses nun nicht möglich ist zu schaffen, soll in den
nächsten Tagen dieses Geschäftsinventar weggenommen werden, wodurch
natürlich diese schon jahrelang erstrebte Existenz des jungen Anfängers gänzlich
vernichtet wird. Wenn jene Wittve nun, welche an Gütern nicht arm ist,
jene Drohung wahr macht, so wird ein als solid sich ausweisender Mann
nebst Familie zu Grunde gerichtet, ein Fall, welcher um so trauriger ist, als
betroffend 8 Inventar jener Drängerin nutzlos kaum wegnimmt, während es
in der Hand des Bedrängten das Mittel ist, sich und den Seinigen in be-
sser schlimmen Zeit Brod zu verschaffen. Sollte nun sich nicht ein anderer
barmherziger Herr oder Dame finden, welche besagtem jungen Geschäftsinhaber
eine Summe von 50 bis 100 Thaler borgten gegen gerichtliche Sicher-
heit, um sich damit ein anderes, sich ihm jezt darbietendes Inventar zu kau-
fen, somit der Ernährer seiner Familie bleiben zu können, zumal durch Sicher-
heit Derjenige nicht gefährdet ist? Gerichte Adressen guter Menschen, welche
helfen wollen, nimmt unter l. W. 5 d e Expedition dieses Blattes an, auch
ist daselbst die Adresse des jungen Anfängers zu erfahren.

!!! Ausverkauf !!!

Filzhüte für Herren und Knaben
in Prima weichen Filzen, von 1 Thlr. 10 Ngr. bis 3 Thlr., sowie Strohhüte
für Herren, Damen u. Kinder, zu bedeutend herabgesetzten Fabrikpreisen.
Palmstraße 51, erste Etage.

Eine Bairisch-Bierstube

in bester Lage, Mitte der Altstadt, ist mit 1000 Thaler sofort zu übernehmen.
Näheres unter C. H. in der Expedition dieses Blattes.

Täglich frischen Wai-trant
von Rheinischen Waldmeister in der Weinhandlung und Weinstube von
Carl Höpfner,
Sandhausstraße 4.

Um mein Lager etwas zu räumen, empfehle ich

f. Melis à Pfd. 46 Pf., im Brode 44 Pf.
ff. do. „ „ 48 „ „ 46 „
f. do. „ „ 50 „ „ 48 „
ff. do. in K. Brodchen von 10 Pfd. à 50 Pf.
f. gemahl. Melis à Pfd. 42, 44 u. 46 Pf.
f. „ „ „ Rafin. à Pfd. 44, 46 u. 48 Pf. bei 10 Pfd billiger
reinschmiedenden gr. Camp. Café à 75 Pf.
reinschmiedenden gelb. do. à Pfd. 85 Pf.
schönen Java-Café à Pfd. 95 u. 100 Pf., Ceylon à Pfd. 105 Pf.
trockene Gemüse, alt: Hirse, Erbsen, Linsen, Bohnen zc.
f. Dampfmehl und Roggenmehl.
Salz- und Schmelzbuter à Pfd. 90, 95 u. 100 Pf.
Albert Herrmann, gr. Brübergasse 12 zum Adler.

Arnika-Kräuter-Oel.

Haarwuchs beförderndes Mittel.
Dieses von mir gefertigte, aus überaus nervenstärkenden und heilsamen
Pflanzenstoffen bestehende Oel, dessen Recept ich von einem alten Jäger aus
Böhmen käuflich erlangte und welches schon vielen Menschen die gewünschte Hilfe
brachte, setzt mich in den Stand, allen Haarleidenden zu helfen. Ich garan-
tiere den Erfolg und verpflichte mich, falls nach Gebrauch von 3 Flacons der
gewünschte Erfolg nicht eintreten sollte, den Betrag dafür zurückzahlen.
Preis für das große Flacon 20 Ngr., für das kleine Flacon 10 Ngr.

J. Kurtzhals, Coiffeur in Dresden,

Niederlagen hiervon haben:
in Dresden Herr H. Krumbiegel, Coiffeur, Pragerstraße,
in Leipzig „ E. Weisbrod, Coiffeur, Hauptstraße 31 am Markt,
in Chemnitz „ F. Bühlig, Coiffeur, Königsplatz, im blauen Hof,
in Meißen „ Franz Schwammerkrug, Coiffeur,
„ Julius Weise, Coiffeur

NB. Zeugnisse über die außerordentlich günstigen und überraschenden
Erfolge, welche durch das Arnika-Kräuter-Oel schon erzielt worden
sind, liegen bei mir und meinen Niederlagen zu Jedermanns Ansicht bereit.

Seitwärts-Gesuch.

Ein gebildeter junger Kaufmann aus
höchlich achtbarer Familie, von gutem
Character und angenehmer Persönlich-
keit, wünscht sich zu verheirathen. Da
es demselben an Damenbekanntschaft ge-
bricht, wendet sich derselbe vertrauens-
voll an junge gebildete Damen, die
einiges disponibles Vermögen besitzen,
mit dem Bemerkten, daß strengste Dis-
cretion Ehrensache ist. Gest. Offerten
womöglich mit Photographie wird
freundl. entgegen gesehen unter Chiffre
W. M. poste rest. Postamt Dresden.

Ein junger Mann,

welcher die Landwirtschaft erlernen
will, gesucht. Es wäre erwünscht, wenn
derselbe schon etwas Kenntniß von der
Economie hätte.
Die Adresse ist in der Expedition
dieser Zeitung zu erfahren.

Gemüse- und Blumen-

pflanzen.
sind noch, als Sellerie, Blumenkohl,
Rosenkohl, Welschkohl, Rothkraut,
Krauskohl, Porro und rothe Rüben-
pflanzen, ferner Leuzoyen, Atern und
verschiedene Sommerblumenpflanzen,
desgleichen Fuchsen, Berbenen, Betu-
nien zc. billig zu haben in der Gär-
nerei am Quendbrunnen Nr. 2 bei
J. Schiffny.

Königsbrüderstr. 13

ist die 1. Etage zu vermietben und Mi-
chaeli zu beziehen. Näb daselbst part.

Gesucht wird Engagement.

für einen Mann, der neben Kenntniß
versch. Branchen, Buchführung und
Rechnungswesen versteht. Der Nach-
weis eines offenen Postens wird, da-
fern bis 15. Juni Antritt erfolgen
kann, entsprechend — honorirt — Dis-
cretion selbstverständlich. Franco-Offen-
ten unter M. G. 333 Post-
expedition I. restante.
Neue jarie Matjesheringe, à St. 8 Pf.,
im Schock viel billiger,
Neue jarie große Fettheringe, à Schock
7 Ngr. empfiehlt
Albert Herrmann,
große Brübergasse Nr. 12, zum Adler.

Alle

abgelagerte Cigarren
empfehle ich an Wiedererläufer zu
entsprechend billigen Preisen.
Albert Herrmann,
große Brübergasse 12 „zum Adler“.

Für Blumenfreunde.

Französische Zerg- u hohe Pracht-
astern, Chineser Ketten, Perilla à Schock
3 Ngr., Wunderblumen Dyd. 2 Ngr.,
Kiesen-Mais, Kiesen-Hans, Kiesen-Son-
nenrose Stück 6 Pf., Cannä Stück
4 Ngr. bei
E. W. Wagner,
Neumarkt Nr. 4.

Eine Schankwirthschaft

ist wegen Uebernahme eines anderen
Geschäfts sofort zu verkaufen. Nähere
Auskunft ertheilt Herr Neubert,
Münzgaße Nr. 10

Hunde werden schön geschoren

und ohne zu schneiden, auch
sind alle Racen Hunde zu
verkaufen: Freibergplatz Nr. 10, L.

Zu

vermietben.

Eine Parterrevohnung mit Zubehö-
r, sowie verschiedene andere Parterre-
räume, Stallung zc., nebst großem Hof
und Garten, für größere Geschäft, be-
sonders für Holzändler passend, stehen
miethfrei und sofort zu beziehen.
Näheres Löbtauerstraße Nr. 7, L.

Ein weithüriger Küchenschrank

mit Kuffah, eine Treppenleis-
ter, neue und alte Möbel stehen
billigst zum Verkauf:
Freibergerstraße 3
weiter Hof.

Ein tüchtiger Bäcker

sucht baldigst Stellung in Brod- oder
Weißbäderei. Adressen gefälligst unter
C. R. an der Elbe Nr. 19.

Dierzu eine Beilage.

Fabrik und Lager eiserer Bettstellen. Alex. Harnisch, Annenstraße Nr. 13.

Palmenzweige, Fächerpalmenzweige, Bouquets, Kränze schön u. billig: Papiermühlengasse 21.

UMHAUSEN UND MAUSE, selbst keine solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, essigartig ist meine giftigen Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Ngr., welche den in dieser Beziehung so oft und herb geübten Pflanzern jezt nunmehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.

H. Blumenstengel, Galeriestraße 17. Briefe werden franco erbeten

Advertisement for 'Coca-Cola' featuring a circular logo with the text 'Coca-Cola' and 'F. C. Schmidt'.

Ein Mädchen in mittleren Jahren, aus achtbarer Familie, wünscht die Führung der Wirtschaft in einer größeren Familie oder bei einer älteren Dame, womöglich in oder bei Dresden, sofort zu übernehmen.

Advertisement for 'Cassa-schränke' (Chests) by W. Roth, Oberergrasse 30.

Advertisement for 'Die Selbstbewahrung' (Self-Preservation) by Dr. C. C. Siehe, Braunerstr. 12.

Cabinet-Uhren, jeder Art, werden für 1 Jahr, das Stück 7. Oster u. Sohn in Rühlstadt, Granitz 2 Jahre. Briefe und Gelber franco.

Herrenkleidungsstücke sind billig zu verkaufen: große Kirchgasse Nr. 2 zweite Etage.

Aecht italienisches Mittel zur Ausrottung der Wanzen und deren Brut. Frauenkirche 3. Garngebölle 3.

Alte, Spiegel, Bettstellen, Kasten sind billig zu verkaufen. Schöffergasse 21 I. Et.

Eine große Schlafottomane ist billig zu verkaufen. gr. Brüdergasse 30 I. Et.

Dr. Wiederhold's Lederöl zum Conserviren und Geschmeidigmachen für Schuhwerk, Geschirre, Dreibriemen, Pferdebusse. 1 Pfund 10 Sgr., 1/2 Pfund 6 Sgr. bei Spalteholz & Blech.

Emmentaler Käse, à Pfd. 6 Ngr., Schweizerkäse, à 6 Ngr., fetten Limburger Käse, à 4 Ngr. Albert Herrmann, gr. Brüdergasse Nr. 12, zum Adler.

Das Haupt-Depot des ächten G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup aus Breslau befindet sich bei Herrn Curt Albanus neben dem Königl. Schloß und Ecke des Taschenberges.

Strohhüte werden binnen 3-4 Tagen gewaschen, gefärbt, modernisirt und garnirt. Palmstraße 51, 1. Et.

Filzhüte werden binnen 3-4 Tagen schön gewaschen, in den modernsten Farben gefärbt und modernisirt. Palmstr. 51, 1. Et.

Taschenberg Brunnen, wurde ein Buch aus der Hoffmann'schen Leihbibliothek verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Hrn. Handschuhmacher Rückert am Taschenberg.

Stelle-Gesuch. Eine in den zwanziger Jahren stehende gebildete Wittwe sucht unter bescheidenen Ansprüchen bei einem anständigen Herrn die Wirtschaft zu führen, hier oder auswärts, und bittet höflichst, Adressen unter J. M. 1 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Table of exchange rates for Dresden (Dresdner Börse) on June 5, 1866. Columns include currency types like Staatspapiere, Actien, and various bank notes.

Table of exchange rates for Leipzig (Leipziger Börse) on June 5, 1866. Columns include currency types like Staatspapiere, Actien, and various bank notes.

Table of exchange rates for Frankfurt (Frankfurter Börse) on June 5, 1866. Columns include currency types like Staatspapiere, Actien, and various bank notes.

Table of exchange rates for various locations including Berlin, Hamburg, and other major cities.

Table of exchange rates for various locations including Berlin, Hamburg, and other major cities.

Table of exchange rates for various locations including Berlin, Hamburg, and other major cities.

Ludwig Philippson, Bank- u. Wechselgeschäft, Galeriesstrasse 18. Königliches Hoftheater. Mittwoch, den 6. Juni.

Zweites Theater. Redmüller & Sommertheater im 8. gr. Garten. Mittwoch, den 6. Juni.

Stetten-Theater. Mittwoch, den 6. Juni geschlossen.

Dampfwagen. Abgang nach Leipzig 4 1/2, 6 1/2, 10, 12, Nachmittag 2 1/2, 4 1/2, 6 1/2, 8 1/2, 10 1/2, 12 1/2.

Der Vorstand. Heute Abend 8 Uhr in der Wohnung des Dirigenten. Derjenige Herr, der das Taschen am Sonntag auf der „gold. Höhe“ gefunden, wird gebeten es in Postendorf 46 abzugeben.

Leichen, 10 bis 11 Uhr, Nachm. 1 bis 2 Uhr. 2 bis 3 Uhr, Nachm. 3 bis 4 Uhr.

Familien-Nachrichten. Geboren: Ein Sohn: Herrn Postmeister G. F. Kleinbempel in Steinigke.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entriß uns der unerbittliche Tod am 2. Juni Abends 11 Uhr unser einziges Kind, unsern guten Franz nach vierzehntägigen Leiden an einem Herzschlag im noch nicht vollendeten 14. Lebensjahre.

Freifrau von Rayßta, geb. Gräfin Bressler, auf Gersdorf bei Pirna. Milde und Segen streute Deine Hand Der Armuth und Bescheidenheit.

Der deutsch-ratholische Prediger Hr. Johannes Czersty ist heute hier anwesend, da derselbe jedoch in den Monatsversammlungen der deutsch-kathol. Gemeinde nicht öffentlich sprechen darf, so ist von der Abhaltung einer solchen abgesehen worden.

Wirtsberechtigungen. Victualienhändler-Verein. Hauptversammlung heute Mittwoch Abend 8 Uhr in der Restauration Obergraben Nr. 10.

Herzliche Bitte! Bitte, heute Nachmittag drei Uhr Promenade, zur Auseinandersetzung der Verhältnisse. Zur Einsicht gekommen, der gerade Weg der beste.

Nachruf Clementine Seifert.

Du warst wie ein Engel hier auf Erden, Nun sollst einer Du im Himmel werden, D'rum rief Dich Gott zur Genossin, D'rum drück' der Tod Dir sanft die Augen zu.

Ein Nachruf des Dankes. Ihre Gnaden Freifrau von Rayßta, geb. Gräfin Bressler, auf Gersdorf bei Pirna.

Der deutsch-ratholische Prediger Hr. Johannes Czersty ist heute hier anwesend, da derselbe jedoch in den Monatsversammlungen der deutsch-kathol. Gemeinde nicht öffentlich sprechen darf, so ist von der Abhaltung einer solchen abgesehen worden.

Wirtsberechtigungen. Victualienhändler-Verein. Hauptversammlung heute Mittwoch Abend 8 Uhr in der Restauration Obergraben Nr. 10.

Schützengasse 41. Giebt es frohen Einzugs, schau, Freunde, Nachbarn und Bekannte, Kommt zu Rögners heut' hinans.

Herzliche Bitte! Bitte, heute Nachmittag drei Uhr Promenade, zur Auseinandersetzung der Verhältnisse. Zur Einsicht gekommen, der gerade Weg der beste.

Gaszähler.

Nachdem durch den Beschluß der städtischen Behörden die Lieferung der Gaszähler einer freieren Concurrency überlassen worden ist, empfehlen Unterzeichnete ihre Fabrikate den Gasconsumenten hiesiger Stadt.

Die Gasmesser sind den Bedingungen, welche die städtische Gasanstalt vorgeschrieben hat, vollkommen entsprechend und nach den von derselben ebenfalls gegebenen Größen für vorgeschriebene stündliche Durchgangsquantitäten angefertigt.

Mehr als 16jährige Erfahrungen setzen beide Fabriken in den Stand, allen Anforderungen zu entsprechen, und übernehmen dieselben ebenfalls dreijährige Garantie für ihre Fabrikate, so daß sie während dieser Zeit alle Reparaturen, soweit dieselben nicht durch Mithwillen und Fahrlässigkeit oder in Folge der angewendeten Füllungsflüssigkeit verursacht sind, unentgeltlich bewirken.

Die Preise für geachtete Gaszähler sind:

Gattung	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.
Stündliches Consum in sächsischen Cubikfuß	25.	30.	30.	150.	200.	300.	400.	500.	750.	1000.
Blechgehäuse mit Britanniatrommel	Thaler 9½.	12.	15½.	18½.	21½.	27½.	38.	50½.	78½.	115.
Blechgehäuse mit Weißblechtrommel	Thaler 8½.	11.	15.	17½.	20½.	26.	36½.	49.	77.	103.
Mit gußeisernen resp. starken Eisenblechgehäusen und Britanniatrommeln	Thaler 13½.	16½.	20½.	28.	36½.	41½.	46½.	62.	77½.	103.

Gasconsumenten, welche von uns die Gasrichtung bewirken lassen, erhalten für die Gaszähler einen Rabatt von 5 Procent.

Ebenso erklären Unterzeichnete sich bereit, nothwendig werdende Reparaturen an Gaszählern, welche bis zum 1. Mai dieses Jahres aufgestellt worden sind, zu billigsten Preisen auch fernerhin in kürzester Zeit zu bewirken.

Dresden, den 26. Mai 1866.

G. M. S. Blochmann,
Pillnitzer Strasse 30a.

Otto Sachse,
Freiberger Strasse 11.

Für Gasconsumenten sehr wichtig!

BY HER MAJESTY'S ROYAL LETTERS PATENT.

GAS!



SMITH'S BURNER.
Smith Brothers.

Fabrik von jeder Gattung Gasbrenner, sowie Gas-Ofen- und Gas-Lampen Manufactur.
7 Lord Camden street Charing Cross Norwich.

Zeugniß des Professor der Chemie J. G. Johnson in Philadelphia.
Ich habe alle Sorten Brenner, die bis jetzt hier zur Anwendung kamen, geprüft und gefunden, daß der des Hrn. Smith Brothers der ökonomischste von allen ist. Derselbe giebt ein brillant weißes Licht und der Consum stellt sich auf 20 Procent geringer, als bei jedem andern, weshalb ich dieselben allen hiesigen großen Establishments empfehlen habe.
Philadelphia, den 30. Mai 1859.

(1859) J. G. Johnson, Prof. der Chemie.

Zeugniß, empfangen von Ed. von Gardener, Professor an der Königl. polytechnischen Schule in London.

Ich attestire hiermit, daß ich verschiedene Sorten Gasbrenner einer sorgfältigen Prüfung unterworfen habe. Diese ergab, daß die von den Hrn. Gebrüder Smith erfundenen patentirten Brenner in der That bis jetzt die sparsamsten und bewährtesten von allen sind, indem ich durch dieselben im Vergleich zu allen andern eine Ersparnis von 30 Procent erzielte.

(1859) Ed. v. Gardener, Professor der Chemie u. zu London.

Zeugniß des Geheimen Rathes, Professor von Liebig in München.

Ich finde die Regulatur der Hrn. Gebr. Smith sehr empfehlenswerth und habe dieselben in den hiesigen Laboratorien mit großem Vortheil eingeführt.
München, den 6. August 1857.

Frhr. v. Liebig.

Aus einem Berichte an die Königl. Staats-Eisenbahn-Direction Dresden schreibt man folgendes:

ic. ic. Es war zu constatiren, 1. in welcher Weise sich hierzu das Gasconsum verhielt und 2., welcher höhere Grad von Lichtstärke damit erzielt wurde.

Zu diesem Zwecke wurde am Abend des 9. Mai unter Leitung des Hrn. Finanzrathes von Weber und im Beisein des Hrn. Finanzrathes Reide und des Hrn. Directionsrathes Rachel ein photometrischer Versuch in einem reservirten Zimmer einer hiesigen Restauration vorgenommen, und ergab sich dabei ein Verhältniß der Lichtstärke zwischen einem hiesigen gewöhnlichen hiesigen Nebelbrenner und einem solchen des Hrn. Smith wie 20,7:33,1 in Gunsten des Letzteren.

Am folgenden Abend habe ich unter Ausbeugung des hiesigen Mechanikus (Verfertiger von Gasapparaten u.) Sadié, Freibergerstraße, die Versuche fortgesetzt und einen unserer großen Straßenbrenner (welcher ebenfalls neu war) mit einem Smith'schen verglichen.

Zuerst hinsichtlich des Consums.

Bei gleichen Druckverhältnissen in der Hauptleitung und voller Deffnung der Brenneröhre, wobei an beiden Brennern schöne, große, ruhige, ideenbar gleiche Flammen hervorgerufen wurden, verbrauchte der Brenner des Hrn. Smith ein Quantum von genau 5 C in 31 Minuten, dagegen der gewöhnliche hiesige Brenner dasselbe genau abgemessene Quantum in 27 Minuten. Dies ergiebt zu Gunsten des Brenners von Smith ein Ersparniß von 14 Procent. Gracule photometrische Messungen durch Ausgleichung der Räume eines durch vorgestellten Stab erzeugten Schattens von beiden Flammen durch Spindeln mit der stärkeren ergab eine Entfernungs des Smith'schen Brenners von 68 Zoll gegen 50 Zoll des Dresdner Brenners, und somit, da für das absolute Verhältniß der Quadrate die Entfernungen in Frage kommen, eine Lichtstärke von 68 Mal 68 = 4624 d. i. 46:34 oder rund 4:3 in Gunsten des englischen Brenners. Es ist hierbei gegenüber dem früheren Versuch zu bemerken, daß der hiesige Brenner diesmal ein etwas größerer (stärkerer) war, als damals.

Aus diesen Versuchen ist zu schließen, daß an Gasconsum, bei derselben

Lichtstärke d. i. durch etwas Einziehen der Flammen, also geringeren Wehr auch) wenigstens 20 Procent mittels der Smith'schen Brenner gespart werden dürften. (Der Gasdruck giebt freilich ca. 30 Proc. Ersparniß als constatirt an.) Es ist diese Angabe darauf basirt, daß das ganze Consum-Verhältniß sich noch günstiger gestalten soll, wenn geringerer Druck in der Hauptleitung gegeben werden kann, d. h. wenn alle Brenner des Establishments derselben Construction sind.

Indessen sind doch auch im Vergleich zu dem Anschaffungs-Preise der neuen Brenner 20 Proc. bereits ein wesentlicher pecuniärer Gewinn.

Im Jahre 1865 haben wir auf 4 Bahnhöfen für Gasverbrauch bezahlt:

	Zhl.	Ngr.	Sh.
1. Sächsl. Böhm. Bahnhof Altstadt-Dresden	2918	23	7
2. Neustadt (incl. Post)	1339	1	6
3. Sächsl. Bahnhof Dresden	2596	26	—
4. Freiberger Bahnhof	1250	20	—
	Sa. 8103	14	3

Dabei hat Nr. 1 ca. 320 Flammen, Nr. 3 300 Flammen, Nr. 2 60 Flammen, Nr. 4 180 Flammen.

Es kostet das Groß der Smith'schen Brenner (144 Stück) = 50 Thlr. Wollte man alle unsere oben angeführten Flammen mit dergl. Brennern versehen, so handelte es sich um ca. 800 Stück = 6 Gros = 300 Thlr. Anschaffungspreis, während damit eine Ersparniß von nicht weniger als 1000 Thlr. in einem Jahre in Aussicht stände, wenn man sie in der That auf 1000 Thlr. reduciren wollte (bei voller Deffnung der Brenner) dann mindestens dabei noch bessere und kräftigere Beleuchtung resultiren würde.

Ich gehe mit in Anbetracht dieser Ergebnisse und selbst auf die Gefahr hin, daß, wie von mancher Seite gefürchtet wird, die Smith'schen Brenner bei ihrer zarteren Construction sich früher zerstören möchten, als die hiesigen, was übrigens noch keineswegs erwiesen und direct anzunehmen ist — die Anschaffung derselben zu empfehlen und resp. zu beantragen.

(1857) V. Tauberth,

Betriebs-Inspector der St. ö. östlichen Staatsbahnen.

Bei einigen in meinem Laboratorium mit dem Brenner Nr. 1 des Hrn. G. Smith angeestellten Versuchen bewährte sich derselbe als sehr zweckmäßig. Bei Anwendung des hiesigen Leuchtgases unter 1½ Zoll Druck ergab sich, daß der Smith'sche Brenner, verglichen mit einem der hier üblichen gewöhnlichen Brenner, welcher gleiche Lichtstärke gab, 12-14 Proc. Leuchtgas weniger, als der letztere consumirte. Leipzig, den 2. Juni 1866.

Dr. O. L. Erdmann, Prof. der Chemie.

Bei einer am 26. Mai 1866 unter Mitwirkung des Hrn. Commissionärthos Blochmann jun. hier auszuführten Prüfung der patentirten Brenner von Smith Brothers ergab sich, daß dieselben bei gleichem Druck und Gasverbrauch dem zur Untersuchung dienenden Schmittbrenner und Kupf'schen Brenner gegenüber in Bezug auf Leuchtfrakt einen Vortheil von annähernd 15 Procent gewähren.
Dresden, den 4. Juni 1866.

Geint. Rascholt, Assst. für Chemie.

Jedermann, der sich für unsere Fabrikate interessiert und dasselbe zu haben wünscht, bitten wir, seine Adresse im Hotel de Pologne niederzulegen.
Leipzig, den 6. Juni 1866.

John Smith.

Wichtig für jede Familie.

Zu außergewöhnlich hohen Preisen wird jetzt für England zu kaufen gesucht: antike Meißner Porzellan-Figuren, Gruppen, Fruchtkörbe, schön und reich gemalte Service, einzelne Tassen und Tellern, sowie Basen, Porzellanböden u. s. w. Werthe Adressen beliebe man unter Q. V. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Johannes-Bad, Bannen-, Cur-, Haus-, Douche- u. Dampf-bäder.
Rönigstraße 11, Theresienstraße 16.

Grabkreuze
in großer Auswahl:
Josephinen-
straße 5.
Braune,
Tischlermeister.

Radicaler Wauzen-Tod,
1 Fl. 10 Ngr., 4 Fl. 6 Ngr.,
Fliegenpapier,
fester Wirkung, im Ganzen u. Einzeln,
echt Persisches Insectenpulver,
in Portionen à 1½ u. 3 Ngr.,
Bullrisches Salz,
à Pfd. 8 Ngr.,
amerik. Stärkeglanz
à Tfl. 2 Ngr.,
Franzbranntwein,
m. u. o. Salz,
empfiehlt
Ernst Ludw. Zeller
Landhausstraße 1.

Ein Flügel,
ziemlich ganz neu, steht sehr billig zu verkaufen
Beuckstr. 7 parterre.

Mahagoni- und Nußbaum-
fourniere in Auswahl und
spottbillig:
Grunaerstraße 7 parterre.

Unabgestempelte Leipzig-Dresdener-Eisenbahn-Actien
werden gegen Provision zu leihen gesucht. Der Coursbetrag wird zur Sicherstellung erlegt. Gefällige Offerten nebst Angabe der Stückzahl unter
H. S. posterest. Meissen.

Blumen-Pflanzen
sowie Palmenzweige u. alle Bindeereien empfiehlt billigst der
Blumen- u. Pflanzenverkauf von Julius Schöne sen.,
Ede der Amalien- u. Pillnitzerstraße.
Versendung, prompt gegen Postvorschuß.

Fortwährender Einkauf
von Tuch-, wollenen und Leinwand-Lappen, Rücken, Knochen u. s. w.
Amalle Knoche,
Badergasse 14.

Um damit zu räumen,
verkauft extra Qualität stark verflochtenes
Lebfoy-Pflanzen à Schock 34 Ngr., Aker-Pflanzen à Schock 3 Ngr., desgl. andere Sommerblumen-Pflanzen à Schock 3 Ngr.
Carl Behold, Chemnitzerstraße 22.

Restauration Badhaus Schandau
empfiehlt sich mit seinem großen Garten, Tanz- und Speisesälen, Les- und Gesellschaftszimmer den Besuchern der reizenden Gegend aufs Beste. Dejeuners, Dinners und Snupers werden in kurzer Zeit besorgt, a la carte zu jeder Tageszeit. Küche und Keller erfreuen sich des besten Rufes. Prompte Bedienung, billige Preise.
E. Franke.

August Runze, pract. Zahnarzt, Breitestr. 12, Rittershof,
empfiehlt seine schmerzstillende **Zahntinctur, Mundwasser** und rothes und schwarzes **Zahnpulver.**